

21.01.16

Bericht über die Verwendung der Spendengelder der Stiftung „Ein bisschen mehr Wir und ein bisschen weniger Ich“ im Jahr 2015.

Im Jahr 2015 wurde insgesamt 29 mal eine Soforthilfe an Alleinerziehende Frauen ausgezahlt. Für 7 Alleinerziehende wurde ein Sozialbericht angefertigt und eine Spende von über 300 € beantragt. Im Kontext der Beratung wurde ein Haushaltsplan erstellt und geprüft, inwieweit Soziale Leistungen beantragt werden können. Innerhalb der Beratung wurde zudem auf etwaige andere Beratungsangebote der Caritas aufmerksam gemacht und auch hinzugezogen. Dies waren insbesondere die Schuldnerberatungsstelle, aber auch der SPDI (Sozialpsychiatrische Dienst) sowie der Integrationsdienst für Personen mit Migrationshintergrund.

Außerdem wurde auf das Angebot der Ämterlotsen hingewiesen und auch genutzt. Ansonsten wurden innerhalb der Beratung Schwierigkeiten durch die Trennung, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, allgemeine innerfamiliäre Konflikte, gesundheitliche Probleme und natürlich auch die finanziellen Schwierigkeiten thematisiert.

Einkommensart:

Alle Frauen, die eine Spende über 300 € erhielten, lebten ausschließlich oder aber ergänzend von Leistungen nach SGB II. Bei den Frauen, die eine Unterstützung unter 300 € erhielten, konnte lediglich zwei von der Erwerbstätigkeit leben, wobei beide auch Einnahmen durch den Unterhalt der Kinder hatten. Ansonsten herrschte auch hier der Bezug von Leistungen nach SGB II ergänzend oder ausschließlich vor.

Wohnort:

Ca. 50 % der Frauen kamen aus Fürstenfeldbruck, 36 % aus Mammendorf, der Rest aus Adelshofen und Schöngeising.

Haushaltsgröße:

36% der Alleinerziehenden lebten allein mit einem Kind, weitere 36% mit zwei Kindern, 16% mit drei Kindern, 8% mit vier Kindern.

Zweck der Spende:

Die Spenden wurden zur Existenzsicherung, für Betreuungskosten, für Freizeitangebote, Möbel, für medizinische Versorgung der Kinder, oder auch Fahrkosten der Mütter zu stationär untergebrachten Kindern etc verwendet.

Themenschwerpunkte:

Im Jahr 2015 standen die Themen: Psychische und Physische Überbelastung durch den Beruf, innerfamiliäre Konflikte sowie auch Trennung und Scheidung im Vordergrund. Hinzu kamen finanzielle Nöte durch den verzögerten Erhalt von Leistungen nach SGB II, bedingt durch innerfamiliäre, wirtschaftliche Veränderung, z.B. den Zuverdienst der Kinder, fehlende Unterhaltszahlungen oder Wechsel des Arbeitsplatzes. Da im Vorfeld meist keine Rücklagen erwirtschaftet werden können, ist es für die Alleinerziehenden sehr schwierig finanzielle Engpässe zu überbrücken. Bei Hinzuverdienst der Kinder fiel es den Alleinerziehenden zudem sehr schwer die Kinder so in die Verantwortung zu nehmen, wie es gesetzlich, im Sinne des SGB II, vorgeschrieben ist. Sie fürchteten dass sich dies auf die Motivation der Kinder negativ auswirken könnte und sie mit der zunehmenden Verantwortung, auch in finanzieller Hinsicht, überfordert seien. Dies war nicht selten mit belastenden Schuldgefühlen verbunden.

Im Kontext der Überprüfung der Leistungsansprüche bzw. dem Leistungserhalt wurden zudem die Bereitstellung von Ämterlotsen angeboten und auch vermittelt.

Darüberhinaus impliziert die Beratung die Erstellung eines Haushaltplanes. Dieser ermöglicht es den Alleinerziehenden sich, sofern nicht schon geschehen, im Detail mit der Einnahmen- und Ausgabensituation vertraut zu machen und eventuelle Einsparpotentiale zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang war es dann auch das ein oder andere Mal notwendig, einen Kontakt zu der Schuldnerberatungsstelle der Caritas herzustellen.

Allerdings hat sich die wirtschaftlich schwierige Lage der Alleinerziehenden meist aus einer schwierigen Arbeitsmarktsituation durch Betreuungszeiten sowie ausbleibender oder nur geringer Unterhaltszahlungen ergeben. Hinzu kommt die äußerst angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, der hohe Mieten zur Folge hat, so dass ein geringeres Einkommen durch Teilzeitarbeit einen Leistungsbezug meist unumgänglich macht.

Auch im Jahr 2015 bestand darüber hinaus, wie schon im Jahr 2014, ein Bedarf hinsichtlich psychosozialer Fragen, Orientierungshilfen, oder der Vermittlung sonstiger Beratungsangebote.

Die Spenden über die Stiftung EBMW wurden von den Frauen dankbar angenommen und trugen insgesamt zur Entlastung der Alleinerziehenden bei.

Insgesamt möchte ich mich daher im Namen all der alleinerziehenden Mütter recht herzlich für Ihre Spende bedanken.

Vielen Dank und mit freundlichem Gruß



Barbara Mechler

Dipl. Sozialpäd.(FH)

Centas-Zentrum Fürstenfeldbruck
Soziale Beratung
Hauptstraße 5
82256 Fürstenfeldbruck
Tel 08141/3207-14
Fax 08141/3207-24